



Foto: Wilken

Mit dem Teepavillon – heute eingerahmt von Rosen und Hortensien – startete Tanja Bohlken in das Abenteuer Gartengestaltung.

## Willkommen im „versteckten“ Garten

**Gärten der Region** Frühling, Sommer, Herbst und sogar Winter: Im Garten von Tanja Bohlken wird „durchgeblüht“. Mehr über die Entstehung der grünen Oase und das Gartenbild im August haben wir bei einem Besuch erfahren.

**D**er „versteckte Garten am Jadebusen“: So nennt Tanja Bohlken ihr grünes Paradies im Kreis Friesland, in das sie die LAND & FORST eingeladen hat. Prompt will uns das Navi zunächst in die falsche Richtung lotsen. „Das Problem kenne ich; darauf bezieht sich der Name aber nicht“, sagt Tanja Bohlken mit einem Schmunzeln. Tatsächlich geht die Bezeichnung „versteckter Garten“ auf die Lage

des Grundstücks zurück. Denn der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Bohlken liegt zwar direkt an der viel befahrenen Blauhander Straße zwischen Zetel und Sande, doch verbirgt er sich hinter einem selbst errichteten und bepflanzten Wall. Fast könnte man es einen Deich nennen, mit der Nähe zur Nordseeküste, genauer gesagt zum Jadebusen.

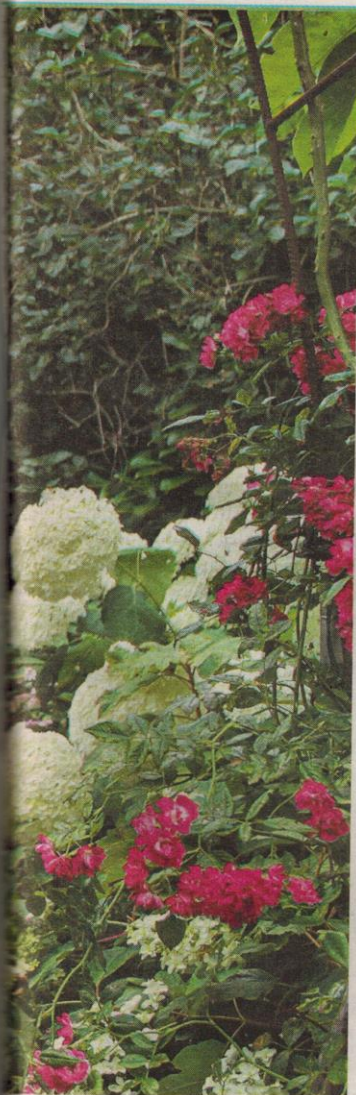
Tatsächlich gab es hier vor einigen Hundert Jahren noch

einen Zugang zur Nordsee: So war der im 16. Jahrhundert angelegte Hof einst ein „Packhaus“ mit eigener Anlegestelle – so lange, bis Deichbau und Landgewinnungsmaßnahmen den Zugang zum Wasser trockenlegten.

### Es wächst, wie es will

Als wir auf die Hofstelle der Familie Bohlken einbiegen, kommen uns die Traktoren eines

Lohnunternehmers entgegen – es wird gerade Silo gemacht. Rechts blickt man auf eine Baustelle mitten im Grasland. „Wir bauen einen neuen Laufstall mit zwei Melkrobotern“, erzählt Tanja Bohlken. „Unsere Söhne Bjarn und Arne sind mit in die Landwirtschaft eingestiegen, und wir rüsten uns für die nächste Generation, um die Arbeit zu erleichtern und auch in Sachen Tierwohl.“ Die Bohlkens melken 130 Kühe – und diese Zahl soll auch mit dem neuen Stall erhalten bleiben. Unser Hauptaugenmerk liegt heute jedoch auf dem Garten. Und kaum treten wir



**Bitte hereinspaziert:** Zu Tagen der offenen Gartenpforte sowie auf Anmeldung empfängt Tanja Bohlken gern Gäste in ihrem romantischen, rund 3.000 Quadratmeter großen Garten.

durch die weiß gestrichene Gartenpforte, sind wir auch schon mittendrin im blühenden Farbenrausch.

Sofort zieht ein romantisch von Rosen umrankter Teepavillon mit Reetdach die Blicke an. Er war der Anfangspunkt, was die Verwandlung der einstigen Rasenfläche mit abgezielten Blumenbeeten und Gemüsefeld angeht, verrät Tanja Bohlken. „Vor genau zwanzig Jahren habe ich den Pavillon im Kleinanzeiger der Tageszeitung entdeckt und gleich gekauft“, so die 50-Jährige. Damit nahm die Gestaltung der verschiedenen Gartenräume mit verschlungenen Pfaden und immer wieder neuen Ausblicken ihren Lauf.

Zu Beginn besuchte die Hobby-Gärtnerin ein Seminar bei der Landwirtschaftskam-

mer Niedersachsen und erarbeitete einen Plan für die Anlage. „Daran habe ich mich dann aber nicht in allen Einzelheiten gehalten“, sagt Bohlken. Heute schwört sie nämlich auf das sogenannte „Black Box Gardening“. Bei dieser modernen Form des naturnahen Gärtnerns vermehren und verbreiten sich die Pflanzen, wie es die Natur will. Die Gärtnerin, also Tanja Bohlken, greift nur ein, wenn es dann doch zu viel wird. „Die Akelei vermehrt sich zum Beispiel sehr stark“, erzählt sie, „genauso wie Fingerhut, Tränendes Herz, Königskerze und die Wilde Karde.“ Das Gewächs mit den stache-

ligen, einer Distel ähnlichen blau-lila Blütenköpfen bleibt bei ihr stehen, auch wenn es bereits verblüht ist: „In der Blüte ist die Wilde Karde ein Insektenmagnet. Und danach kommen die Distelfinken wegen der Fruchtstände.“

Ein Summen und Brummen rund um das viktorianische Gewächshaus macht auf die nächste Pflanze aufmerksam: eine Gewöhnliche Seidenpflanze, auch als Papageienpflanze oder Papageienbaum bekannt. „Die wird von Insekten heiß geliebt“, so Bohlken, „aber ich passe trotzdem auf, dass es nicht zu viele werden.“ Früher befand sich an die-

ser Stelle der Gemüsegarten. „Aber es war für Gemüse meist einfach zu feucht. Unser Kleiboden ist zu nass; teilweise lagen die Kartoffeln im Wasser. Wenn es wiederum zu trocken ist, bekommt der Boden Risse, und man kann die Aussaat vergessen.“ Heute gefällt die sonnige Lage verschiedenen Stauden und Gräsern sowie den kleinen spanischen Gänseblümchen und dem Rosenwaldmeister.

### Wohnzimmer im Garten

Das Gewächshaus mit seinen Glaswänden ist für Tanja Bohlken ein Lieblingsplatz: „Mein Wohnzimmer im Garten, sage ich immer. Hier sitze ich gern, auch bei Schietwetter, wenn es regnet oder stürmt. Hier kann ich runterkommen und neue Ideen entwickeln. Oder ich schaue den Kühen zu oder zum Storchennest, das wir dort drüben gesetzt haben.“ Auf dem Outdoor-Sofa liegt zum Störche beobachten eigens ein Fernglas bereit. „Leider hatten wir noch kein Brutpärchen hier, aber es waren schon oft Störche für einige Wochen zu Besuch“, so Bohlken, die Mitglied im Verein Storchepflegestation Wesermarsch ist. →



**Hecken und Bogengänge, lausiche Sitzplätze und – im August – herrlich blühende Hortensien prägen das Bild.**

Foto: Wilken



Foto: Wilken

**Bunte Blütenpracht entdecken: Rund ums Haus führen Wege in die einzelnen Gartenbereiche.**

Während Tanja Bohlken im Gartenhaus relaxt, fliegt manchmal nur ein paar Meter entfernt eine Klootkugel durch die Luft: Ehemann Karl-Georg und die fünf Kinder (zwei Mädchen und drei Jungs, die älteste Tochter Feenja ist 24 Jahre alt) sind begeisterte Friesensportler. Auf der eigens angelegten Bahn mit Absprungbrett üben sie Klootschießen, denn im kommenden Jahr stehen die Qualifikationen für die nächste Boßel-EM an, die 2024 in Ostfriesland stattfindet. Auch zwei Fußballtore stehen noch auf dem angrenzenden Rasenstück. Immer mehr Grasfläche wird jedoch bepflanzt – bei unserem Besuch stehen Hortensien und Phlox in voller, duftender Blüte. Hecken wur-

den gesetzt, Rundbögen und Wege angelegt, Sitzplätze eingerichtet. Wo einst Schaukel, Rutsche und Sandkasten standen, wachsen jetzt Taschentuchbaum, Sumpfeiche und Klee-Ulme. Einiges musste über die Jahr wieder weichen – der Buchsbaum zum Beispiel.

### Es wird „durchgeblüht“

Im Beet vorne am weißen Gartenzaun blühen trockenheitsresistente Stauden, darunter Sonnenhut, Schafgarbe und Skabiosen. Dafür hat Tanja Bohlken eigens Betonkies aufgeschüttet, der das Wasser besser in tiefere Schichten ableitet als der Kleiboden. Ihre Erfahrungen bespricht sie gern mit den Mitgliedern der Ge-

sellschaft der Staudenfreunde (GdS). Über die GdS und die Initiative „In Nachbars Garten“ nimmt sie auch an Tagen der offenen Gartenpforte teil. „Die Besucher sind immer sehr interessiert, auch an unserer Landwirtschaft, wenn ich zum Beispiel erkläre, warum wir den neuen Stall bauen, und was es bedeutet, dass wir am Weidemilchprojekt teilnehmen“, sagt die gelernte Krankenschwester.

Obwohl der August Tanja Bohlkens „versteckten Garten“ in ein wahres Blütenmeer verwandelt hat, freut sie sich auch schon auf den Herbst, wenn die Asters blühen und das Laub seine Farbe wechselt. Selbst der Winter schreckt sie als Gärtnerin nicht, denn sie

legt Wert darauf, dass bei ihr immer etwas blüht. „Darüber freuen sich auch die Insekten“, sagt sie. Besonders gespannt ist sie auf den Januar, wenn langsam die Schneeglöckchen ihre Köpfe aus der Erde recken – mindestens 60 verschiedene Sorten könnten es werden, wenn alle aufblühen. Dabei liegen ihr die einfachen Sorten wie Nivalis, die dann dicke Teppiche bilden, besonders am Herzen.

Ihr Engagement für die Natur hört nicht bei bunten Blüten auf: Regenwasser sammelt sich bei ihr in einem kleinen Teich, es gibt „wilde Ecken“, in denen Brennnesseln als Insektenfutter ihren Platz haben, und wo einst der Hühnerstall stand, erstreckt sich jetzt eine Wildblumenwiese. Wie man an der Plakette am Eingang erkennt, wurde ihr Garten dafür bereits ausgezeichnet: vom Projekt „Natur im Garten“ für die besonders naturnahe Bewirtschaftung als erster Garten im Landkreis Friesland.

### Antje Wilken

■ Die nächsten Tage der offenen Gartenpforte in Tanja Bohlkens Garten finden am Sonntag, 28. August, und am Sonntag, 18. September, statt sowie nach Absprache unter Tel. 04453/1782 oder per E-Mail an [tanja.bohlken1972@gmail.com](mailto:tanja.bohlken1972@gmail.com)

■ Mehr zum Projekt „Natur im Garten“ und zur Zertifizierung lesen Sie in der kommenden Ausgabe der LAND & FORST.



Foto: Wilken

**Ein Beet mit trockenheitsresistenten Stauden – im Vordergrund: Echinacea – empfängt die Besucher am Gartentor.**



Foto: Wilken

**Vom viktorianischen Gartenhaus aus blickt man wahlweise auf Stauden wie blühende Phlox oder über weite Weideflächen.**